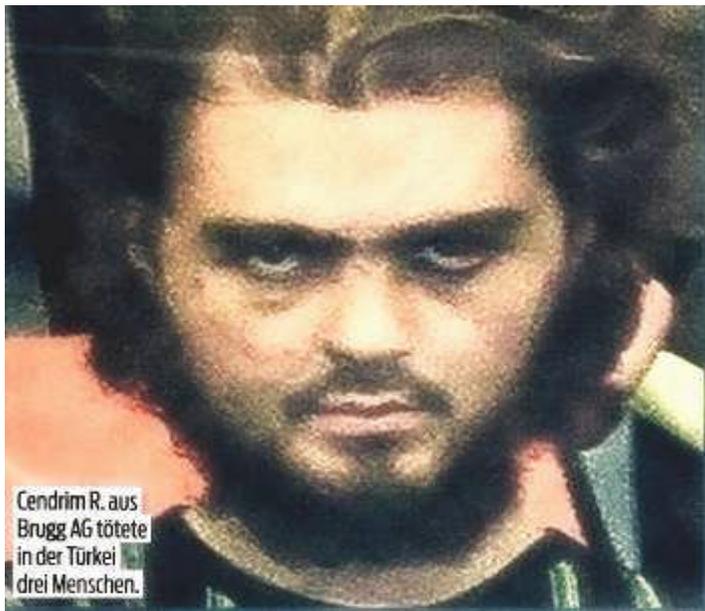


Mittwoch 31. März 2014

Gefängnissdirektor Marcel Ruf über seinen Dschihadisten-Häftling Cendrim R.

«Er war renitent und unzufrieden»



Er tötete als Gotteskrieger drei Menschen in der Türkei. Aufgewachsen ist Cendrim R.* (23) in Brugg AG. Später landete er nach mehreren schweren Delikten im September 2011 in der Strafanstalt Lenzburg AG.

Hinter Gittern fällt der Häftling nicht durch radikale Thesen auf, sondern durch mangelnde Kooperation. Gefängnissdirektor Marcel Ruf (48) erinnert sich: «Er war renitent und unzufrieden. Sein dissoziales Verhalten war auffallend. **Auch mit Mitgefangenen hatte er keinen Kontakt.»**

Die Radikalisierung während der Haft kann der Gefängnissdirektor nicht bestätigen: «Er

liess sich hier keinen Bart wachsen, sondern verliess Lenzburg nach 16 Monaten mit dem gleichen Dreitagebart, mit dem er gekommen war.»

Cendrim R. nimmt auch den seelsorgerischen Dienst nicht in Anspruch. Obwohl das Gefängnis Lenzburg ihm einen Imam organisiert hätte. Einzig mit Anwalt und Eltern spricht der Mann einmal pro Woche.

Nach seiner Entlassung im Frühjahr 2013 wird der Kosovare in sein Heimatland abgeschoben. Da muss es zum folgenschweren Sinneswandel gekommen sein. **Ein Jahr später wird aus Cendrim R. ein mordender Gotteskrieger.** Leo Ferraro

* Name der Redaktion bekannt